

Stadtverwaltung Hockenheim
z.Hd. Herren Oberbürgermeister Zeitler und
Bürgermeister Jakob-Lichtenberg
Rathausstraße
68766 Hockenheim

Frank Köcher-Hohn
Fraktionsvorsitzender
Kettelerstr. 5
68766 Hockenheim

Tel.: 01774024622

E-Mail: koecher.fdp@koe1online.de

Hockenheim, den 26.01.2022

Stellungnahme zum Haushalt 2022

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Zeitler,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Jakob-Lichtenberg,
sehr geehrte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Verwaltung,
sehr geehrte Bürger und Bürgerinnen,
sehr geehrte Kollegen und Kolleginnen im Gemeinderat,

in unseren Stellungnahmen zum Haushalt in den letzten Jahren haben wir Liberale die Finanzlage in Hockenheim positiv, aber auch kritisch beurteilt. Bis 2019 sprudelten die Steuereinnahmen in Hockenheim und in Deutschland war die Konjunktur auf Hochkurs. Für Hockenheim war es in der damaligen Lage ein Segen, da man die Einnahmen für die großen Aufgabenbewältigungen und die damit verbundenen finanziellen Herausforderungen dringend benötigte. Der Sanierungsstau sollte abgebaut werden. Passiert ist leider nicht viel.

Mit der seit 2020 bestehenden Corona Pandemie, sind verheerende wirtschaftliche Schäden entstanden. In Hockenheim sind 2020 die Steuereinnahmen um rund 15 % eingebrochen. Aber auch wenn das Niveau von 2019 noch in weiter Ferne liegt, sind im Jahr 2021 glücklicherweise keine höheren Verluste als 2020 entstanden. Die Tatsache, dass die fehlenden Steuereinnahmen ständig steigenden Personalaufwendungen und steigenden Transferaufwendungen im sozialen Bereich gegenüberstehen, macht die Aufstellung eines Haushalts mit positiven Ergebnis schwer.

Erfreulich ist, dass das Ergebnis zu Ende 2021 laut Prognose um 5,7 Mio. verbessert werden konnte als noch Anfang 2021 im Haushaltsansatz angenommen. Die Liquidität beträgt mehr als 20 Mio. was zunächst auf den ersten Blick positiv erscheint, jedoch nicht zu hoch bewertet werden darf, da der Betrag sich innerhalb des Finanzplanungszeitraum auf 1,4 Mio. reduzieren wird. Hier steckt also „der Teufel im Detail“. Die Realisierung des Haushaltsplans bleibt schwierig. Wir müssen in den nächsten Jahren 38,6 Mio. in unsere Infrastruktur und Schulen investieren. Das sind alles unabwendbare Investitionen, die unsere Liquidität auffressen und neue Schulden notwendig machen. Wir steuern, so wie es Herr Zeitler so schön in seiner Rede zur Einbringung des Haushaltes gesagt hat, auf ein schwarzes Loch zu. Viele Möglichkeiten, um das abzuwenden, bleiben uns nicht. Man könnte die

Personalmehrung der letzten Jahre kritisieren. Die Verwaltung arbeitete dadurch jedoch effektiver, so dass viele Missstände erkannt und abgeschafft wurden. Gebühren wurden angepasst, diverse Steuern wurden angehoben – alles Dinge, die in den neuen Haushalt einfließen und trotzdem wird es eng. Es ist äußerst schwierig, Alternativen zu finden. Gleichwohl sehen wir die Anhebung der Hebesätze und der Gewerbesteuer kritisch. Die Erhöhung der Grundsteuer B trifft zunächst die Eigentümer, die diese an die Mieter weitergeben werden. Jeden Menschen, der in Hockenheim wohnt, wird es daher über kurz oder lang treffen. Dieser Steuer kann niemand entkommen. Sie ist nicht durch verändertes Verhalten oder andere Maßnahmen beeinflussbar. Hinzu kommen die ständig wachsenden Kosten für Energie, Wasser und Lebenshaltungskosten. In einer Zeit, in der viele wegen der durch Corona bedingten Einschränkungen ohnehin schon am wirtschaftlichen Limit sind.

Bei der Anhebung der Gewerbesteuer sieht es nicht anders aus. Eine Erhöhung der Gewerbesteuer ist das falsche Signal, wenn wir mittelständische Unternehmen für die Gemeinde gewinnen wollen, die ihre Erträge hier im Ort lassen. Den Gewerbetreibenden ist in den letzten Jahren viel versprochen worden. Hier möchten wir beispielsweise die Entwicklung des Gewerbegebietes „Mörcher Weg“ ansprechen. Seit Jahren wird hier geredet und den Interessenten Hoffnung gemacht – leider stehen wir noch immer am Anfang. Die Höhere Naturschutzbehörde lehnt eine Umsetzung des Vorhabens wegen dem Vorkommen der Haubenlerche ab. Der Verwaltung ist daran gelegen schnell eine Lösung zu finden, dies bringt dem Gewerbetreibenden für seine Planungen allerdings nichts. Natürlich ist nachzuvollziehen, dass bedrohte Tierarten geschützt werden müssen – dass dies jedoch die Entwicklung einer Gemeinde stark ausbremst, ist für uns nicht nachvollziehbar. Die Zeit der Gewerbetreibenden ist in Hockenheim gerade nicht einfach. Umso wichtiger ist, dass der Austausch und die Kommunikation mit den hiesigen Unternehmen besser umgesetzt werden, Anreize geschaffen werden und auf Bedürfnisse der Unternehmen eingegangen wird. Gerade jetzt in Pandemiezeiten ist es enorm wichtig, den Unternehmen zu zeigen, dass die Stadt hinter Ihnen steht. Das ist in den letzten Jahren versäumt worden und wie bereits erwähnt, ist die Anhebung der Gewerbesteuer das falsche Zeichen.

In Hockenheim gibt es viele Baustellen – und wir meinen nicht die Bauvorhaben. Reiterplatz – wo soll da die Reise hingehen? Ist das Thema Wohnbebauung da schon vom Tisch? Wir glauben nicht. Luftschall kann durch aktiven und passiven Lärmschutz enorm verringert werden, so dass eine Wohnbebauung möglich wäre. Hier müssen schnell Lösungen gefunden werden und vor allem alle Fakten auf den Tisch gelegt werden. Der Wohnungsbau wird die nächsten Jahre ein vielbesprochenes Thema sein, was den Gemeinderat beschäftigen wird. Hockenheim braucht bezahlbaren Wohnraum, seniorengerechten Wohnraum und das Mehrgenerationenwohnen rückt auch immer mehr in den Blickpunkt. Das alles ist nach unserer Meinung möglich mit einem gut durchdachten Plan für die Innenentwicklung von Hockenheim.

Auch Klimaschutz wird immer wichtiger in den Kommunen. In Hockenheim muss die innerörtliche Stadtentwicklung bevorzugt werden, damit wir die Anbauflächen der Bauern erhalten können. Daneben ist es in der innenbaulichen Stadtentwicklung ebenfalls wichtig, Orte der Erholung und Entspannung für die Bevölkerung zu erhalten und zu schaffen. So ist es uns ein großes Anliegen kleine Parks zu errichten, damit die Bürger dort entspannen können. Auf diesem Wege können wir gleichzeitig Bäume pflanzen, die bekanntlich Umweltgase absorbieren und tragen dazu erheblich zum Klimaschutz bei.

Die Digitalisierung ist in Hockenheim noch nicht abgeschlossen. Wir sind in Hockenheim auf einem guten Weg, unsere Schulen für die Zukunft leistungsfähiger und auch wettbewerbsfähiger zu machen. Digitalisierung bedeutet aber nicht nur die Schulen zukunftssicher zu gestalten, auch die Verwaltung muss eine digitale Infrastruktur erhalten. Der Prozess läuft, muss aber noch vollendet werden. Das Onlinezugangsgesetz (OZG) verpflichtet die Kommunen, bis Ende 2022 ihre

Verwaltungsleistungen über Verwaltungsportale auch digital anzubieten. Hier werden noch einige finanzielle Herausforderungen auf die Stadt zukommen.

Es ist zu sehen, dass auch in den Jahren der Pandemie viel erreicht wurde. Gerade im Finanzsektor wurden Beschlüsse gefasst, die manchmal nicht einfach waren. Es waren Beschlüsse, die weh taten. Diese waren der Tatsache geschuldet, dass über Jahre hinweg der Haushalt schöngeredet wurde. Die jetzige Entwicklung der Finanzen ist das Produkt der letzten 10 Jahre. Die finanzielle Situation der Stadt ist prekär. Hätte man den Sanierungsstau in den letzten 10 Jahren kontinuierlich abgearbeitet und z.B. regelmäßig Gebühren moderat erhöht, wären wir jetzt nicht in der Situation.

Zusammenfassend ist folgendes festzustellen:

Wir brauchen ein tragfähiges Konzept. Die Verwaltung hat ein Konzept vorgestellt, von dem wir glauben, dass es funktionieren kann. Das heißt nicht, dass wir die Steuererhöhungen gutheißen, aber die Haushaltsstabilisierung hat oberste Priorität.

Uns bleibt nichts Anderes übrig, wir müssen unsere Stadt finanziell kräftigen. Für die Zukunft wünschen wir uns, dass früher auf bestimmte Situationen reagiert wird. Jean-Paul Getty, er galt zu seiner Zeit als die reichste Person der Welt, sagte schon „Sparmaßnahmen muss man dann ergreifen, wenn man viel Geld verdient. Sobald man in den roten Zahlen ist, ist es zu spät.“

Die Stadt Hockenheim muss in den nächsten Jahren gut und nachhaltig wirtschaften. Das bedeutet, die neuen Schulden so gering zu halten, dass ein souveränes Agieren möglich ist, um die entstehenden Aufgaben zu bewältigen. Die Stadt muss Rahmenbedingungen für eine konkurrenzfähige lokale Wirtschaft aufbauen, Handel und Gastronomie müssen in der Innenstadt gestärkt werden. Die Zusammenarbeit in der Verwaltungsgemeinschaft HoRAN muss deutlich ausgebaut werden, um Synergieeffekte zu ermöglichen und gegeben falls teure Investitionen, die den HoRAN Gemeinden zusammen nutzen, gemeinsam zu bewältigen. Es geht jetzt um unsere Stadt und unsere Zukunft, wie wir diese gestalten wollen. Wir als FDP werden weiterhin die Finanzen kritisch beobachten. Nach unserer Auffassung ist frühestens 2024 eine positive Entwicklung zu erwarten. Zu diesem Zeitpunkt wollen wir über die Wiederinkraftsetzung der Nachhaltigkeitsatzung nachdenken.

Wir wollen auch die Gelegenheit nutzen, um uns bei allen Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt zu bedanken, die sich ehrenamtlich in Vereinen, Organisationen, Arbeitsgruppen und der Feuerwehr einbringen und engagieren. Dies war besonders in der Corona Zeit noch herausfordernder als zuvor. Danke für Ihre Arbeit.

Bei Ihnen, Herr Oberbürgermeister, Herr Bürgermeister, und der Verwaltung möchten wir uns ebenfalls für die Zusammenarbeit bedanken. Insbesondere bei Ihnen Herr Fitterling, für das vorgelegte umfangreiche Zahlenwerk, welches einige Änderungen ertragen musste. Dank gilt auch unseren Ratskollegen, denn die lebhaften Diskussionen zeugen von einer lebenden Demokratie in Hockenheim, was in diesen Zeiten immer wichtiger wird.

Wir stimmen dem Haushalt zu.

Frank Köcher-Hohn
Fraktionsvorsitzender FDP Hockenheim